



PERLEN unter den ORPINGTON

Schönheit und Ästhetik pur:
Der gelb-schwarz-gesäumte Farbenschlag

Text und Fotos: Helmut Demler, Sonderrichter

Der Ehrenvorsitzende des SV und Sonderrichter Rolf Daubenthaler aus Mühlbach schrieb 1997 in seinem Buch über die gelb-schwarz-gesäumten Orpington:

“Von Velheims grosser Wurf. Mit den gelb-schwarz-gesäumten Orpington trat in den siebziger Jahren ein Farbenschlag der Orpington auf den Plan, der binnen kurzem das Herz der Züchter im Sturm eroberte und zu einem der beliebtesten Farbenschläge aufstieg. Dies hatte sich der Erzüchter Jobst von Veltheim wohl kaum träumen lassen. Der grosse Wurf war gelungen!”

Unser heutiges Ehrenmitglied und ehemaliger Sonderrichter Jobst von Veltheim befasste sich seit 1955 mit der Herauszüchtung neuer Farbenschläge der Orpington. Zum 100 jährigen Bestehen des Braunschweiger Geflügelzuchtvereins zeigte er erstmals ‘blaugelbe Orpington’, also in Braunschweiger Farben. Daraus wurden dann die ‘gelb-schwarzen’, die später ‘gelb-schwarz-gesäumt’ genannt wurden. Sie erhielten den Vorzug vor den ‘gelb-blaugesäumten’, weil der Kontrast letzterer schwächer in Erscheinung trat. 1963 wurden sie erstmals im Vorstellungsverfahren präsentiert.

Rechts: Der erste gelb-schwarz-gesäumte Hahn, der auf der Hauptsonderschau in Alzey-Heimersheim 1981 mit der Note ‘VORZÜGLICH’ bewertet wurde. Man sprach damals von einem ‘Jahrhunderthahn’.



Züchter und Aussteller war Hermann Stübs, aus D-Nidda der leider allzu früh schwer krank wurde sich der Zucht nicht mehr widmen konnte. Foto: H. Demler.

Dieser Farbenschlag ist der jüngste in der Geschichte der Orpingtonzucht. Jobst von Veltheims Aussagen zufolge dachte er anfangs nicht an gelb-schwarz-gesäumte Orpington, er wollte vielmehr die Mahagonifarbe zeigen. Er kreuzte einen rötlichen Hahn mit einer schwarzen Henne. Einen Hahn der F1-Generation paarte er an eine bunte Sussexhenne. In der F2-Generation wurde wieder ein

gelber Hahn eingesetzt. Statt der Mahagonifärbung zeigte sich jedoch eine Säumung. Um die Säumung zu festigen wurde eine schwere würfelartige Barnevelderhenne eingekreuzt. Danach wurden wieder gelbe Orpingtonhennen in die Zucht eingebaut. Da von Veltheim auch Kreuzungsversuche mit seinen blauen Orpington unternahm, erhielt er auch blaugesäumte Tiere.

**Links: Nationale Rasse-
geflügel-schau Leipzig
2004, mit Vorzüglich
97 Punkte bewertet.
Züchter und Besitzer:
Helmut Demler.
Foto: J. Wolters.**

1965 wurden die gelb-schwarz-gesäumten erstmals auf der Nationalen in Frankfurt vorgestellt. Den Namen gelb-schwarze behielten sie bis zur offiziellen Anerkennung am 15.12.1972 durch den BZA. Sie wurden unter dem Namen gelb-schwarz-gesäumte Orpington anerkannt. Der Erzüchter, Jobs von Veltheim, äussert sich wie folgt über die Schwierigkeiten dieses Farbenschlages:

“Bei den Schwarz-Gelben war es überaus schwierig, die Säumung

hereinzubekommen. Es schien beinahe unmöglich an die weiche Feder den klaren Saum zu stellen. Dass unter mehreren hundert Tieren langsam konstante gute Saumtiere fallen, weiterhin ist für mich beruhigend, die volle Würfelform erreicht zu haben- Wenn ich weiterhin mit dieser Neuzüchtung zeitlich, arbeitsmässig und auch finanziell durchhalten kann, müssten eigentlich 1971 und 1972 in grosser Zahl beste gesäumte schwarzgelbe Orpington fallen. Die Frage bleibt der Natur überlassen, ob der hellere oder dunklere Gelbton der Feder sich durchsetzt?; vielleicht sollte man eines Tages den Farbenschlag - falls es zur Anerkennung kommt - schwarzgold nennen, zumal wir bei den grossen gelben Orpington mehr und mehr dazu übergehen, bei der Bewertung die Bezeichnung ‘Goldgelb’ zu verwenden. Es fallen mehr und mehr rotbraungelb gesäumte Orpington bei mir. Bislang laufen sie hier in der internen Zuchtsprache als Mahagonifarbe. Es ist die Erbmasse der vor langen Jahren eingekreuzten Barnevelder. Ich stelle sie zur Begutachtung aus; wobei ich selbstverständlich auf dem Standpunkt stehe, dass nur der Farbenschlag bei den Orpington eines Tages anerkannt werden sollte, der sich erbmässig konstant durchsetzt. In zwei bis drei Jahren wissen wir alle mehr!”



Diese Schreiben verfasste Jobst von Veltheim 1970 und richtete es an den damaligen BZA-Vorsitzenden Friedrich Regenstein. In diesem Schreiben kommen die Probleme dieses Farbenschlages zum Ausdruck. Weiterhin berichtet er schon von der unterschiedlichen Gelbfärbung. Eine Entscheidung in dieser Frage wird allerdings erst später getroffen.

Nach der Anerkennung gab von Veltheim Tiere ab, um eine breitere Basis aufzubauen. Hermann Stübs erwarb die ersten Tiere. Beide Züchter verfolgten ihre eigene Linie. Stübs kreuzte eine schwarze Orpingtonhenne ein, was sich überaus positiv auswirkte. Seine Tiere waren in der Grundfarbe satter. Das Gelb wurde zimtfarbener. Durch den schwarzen Farbstoff trat der schwarze Saum klar hervor. Bei seinen Tieren verschwand der helle Federkiel.

Rechts: 1,0 Orpington, Hannover 2005, V/97 pkt. Für diesen aparte, sehr beliebten, jedoch schwierig zu züchtenden Farbenschlag ein Hahn in absoluter Perfektion! Minimaler Wunsch: Idee mehr Rückenlänge und etwas intensivere Schenkelzeichnung wären von Vorteil; jedoch in Würfelform, Grundfarbe (zimtfarbig), im Zeichnungsbild und in den Kopfpunkten ein 1,0 der Spitzenklasse, wie man ihn nur selten vorfindet. Foto: J. Wolters.

Jobst von Veltheims Tiere waren im allgemeinen heller, da er gelbe Orpington einkreuzte. Dadurch besaßen seine Tiere eine hellere Grundfarbe und der helle Federkiel war, bzw. blieb noch vorhanden. Auf einer Nationalen in Nürnberg wurde die Entscheidung getroffen,



mit dem Ergebnis, dass die zimtfarbenen Grundfarbe den Vorzug erhielt.

Nach dieser Entscheidung geriet der Farbenschlag in einen Aufwind. Das erste V-Tier (ein 1,0) dieses Farbenschlages wurde 1981 von Hermann Stübs vorgestellt. Dieser Hahn wurde damals als 'Jahrhunderthahn' bezeichnet. Die Fachwelt hat sich wie folgt geäußert: "Als absoluten Höhepunkt in der Geschichte der gelb-schwarzgesäumten Orpington konnte das Jahr 1981, als Hermann Stübs einen gelb-schwarz-gesäumten 'Jahrhunderthahn' anlässlich der Hauptsonderschau in der Turnhalle zu Alzey - Heimersheim vorstellte. Es war ein V-Hahn, der in der Nachkriegszeit seines gleichen sucht. Unermüdlicher Züchterfleiss und Ausdauer waren damit belohnt!"

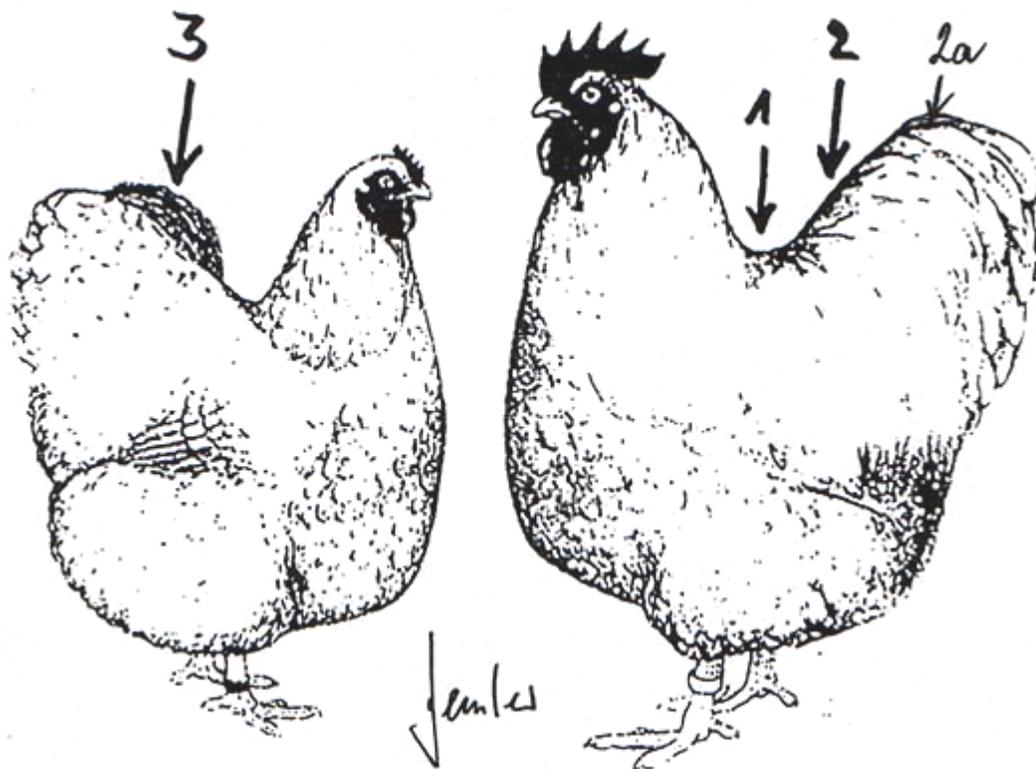
Der Autor erinnert sich heute noch sehr gut an diesen phänomenalen 1,0 und an die nach der Bewertung statt gefundene Sieges-Party, die Hermann Stübs veranstaltete!

Hermann Stübs hat für die Verbreitung dieses Farbenschlags neben dem Erzüchter Jobst von Veltheim sehr viel geleistet. Bruteier und Küken gingen nicht nur nach ganz Deutschland, sondern auch in das benachbarte Ausland. Die gelb-schwarz-gesäumten erlebten einen enormen Aufschwung, und Beliebtheitsgrad. Sie verbreiteten sich in rasanten Schritten in ganz Europa.

Bei den gelb-schwarz-gesäumten kann man von einem schwierigen Farbenschlag sprechen, doch ihre Zukunft kann als gesichert angesehen werden; sie haben ihren Weg gemacht, auch wenn es in den zurück liegenden Jahren immer wieder einmal zu Höhen und Tiefen in der einzelnen Zuchten gekommen ist.

Unter der gesamten Palette unserer Grossrassen sind sie schon einmalig. Bei den Zwerg Orpington kann man in den letzten Jahren ebenfalls eine grossartige Entwicklung dieses Farbenschlages verfolgen, bzw. erkennen!

Durch die Erzüchtung und Schaffung dieses sehr aparten Farbenschlages auf den Orpingtonwürfel hat sich Jobst von Veltheim (der sich übrigens im hohen Alter befindet und noch immer wie eh und je 'top – fit' ist) ein Denkmal gesetzt.



Rassemerkmale unserer Orpington

Die arteigene Wurfelform der Orpington ist das Typische für die Rasse und bestimmt den Gesamteindruck: eine durch stattliche Grösse und die allseits ausladende Wurfelform wuchtige Erscheinung, bei der sich Körperhöhe und Körperbreite annähernd der Körperlänge angleichen; Tiere mit starker, nicht lockerer Befiederung und ziemlich tiefer Stellung bei würdevoller Haltung, wobei die Henne noch gedrungener in der Form erscheint als der Hahn.

Rücken, Steigung, Vorpöster?

Zu 1) Was versteht man unter der optimalen Rückenlänge?

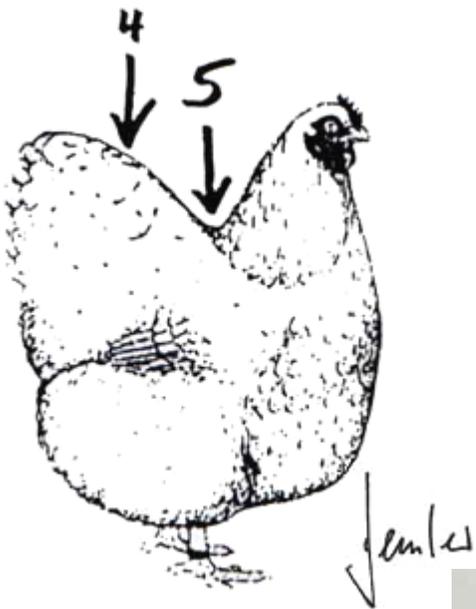
2 bis 3 Finger, bzw. 3 bis 4 cm Rückenlänge muss zwischen Halsbehängende und Sattel /Anstiegsbeginn vorhanden sein. Die Hals-Rücken-Schwanz-Linie bildet einen ausgeglichenen Bogen, wobei dieser vorhanden, bzw. sichtbar sein muss. Es ist ein Fehler, wenn der Halsbehang auf dem Rücken-, bzw. der Schwanzlinie, oder auch Anstieg genannt, aufliegt. In diesem Fall spricht der Preisrichter von 'mehr Rückenlänge' oder einem 'zu kurzen Rücken'.

Zu 2) Hier spricht man von dem Anstieg, der in gerader Linie - ohne Polsterbildung! - verlaufen muss! Ein konstanter Anstieg, ohne Unterbrechung, wird gefordert!

Zu 2a) Der höchste Punkt des Schwanzes liegt kurz vor dem Schwanzende!

Zu 3) Zeigt ein Orpington eine solche Schwanz,- Anstiegslinie, so spricht man von einem Vorpolster! Im Regelfall wird ein Tier mit einer solch mangelhaften 'Rücken-Schwanz-Linie', bzw. einem solchen Anstieg nur mit der Note b (90 Pkt.) bewertet.

Solche Tiere gehören nicht in den Ausstellungskäfig und erst recht nicht in den Zuchtstamm.

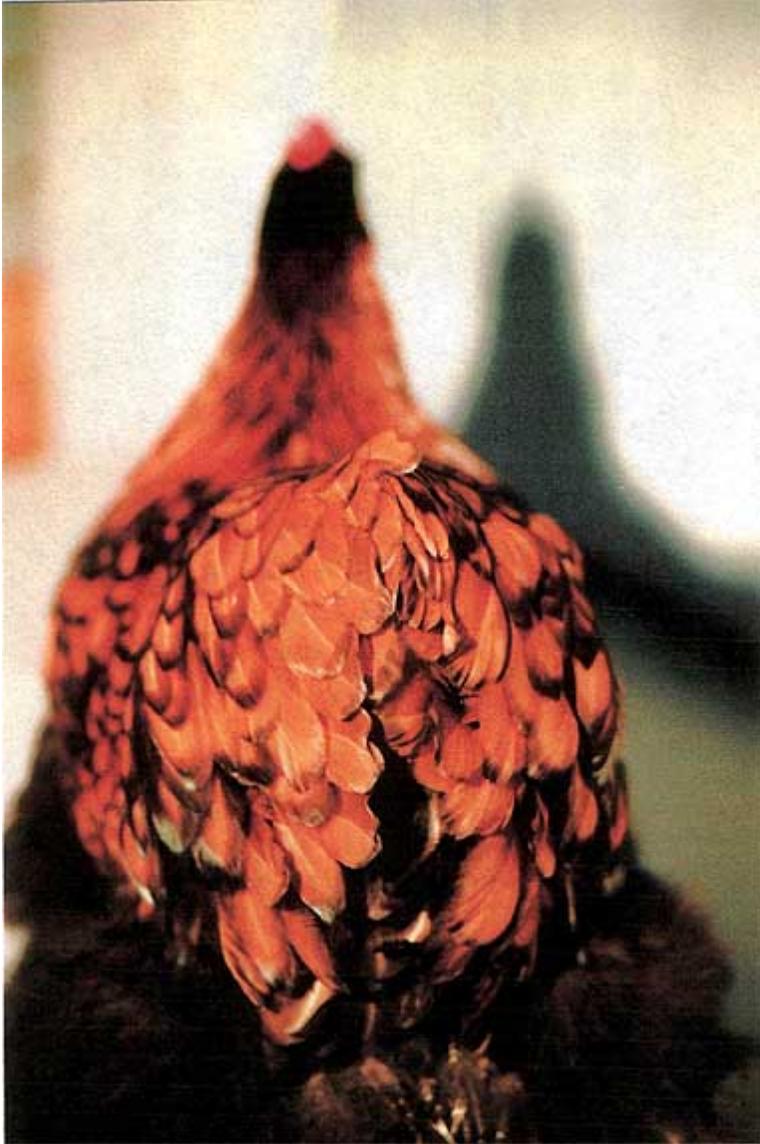


Zu 4) So wünschen wir uns den Anstieg! Glatt und straff; ohne Rückenpolster, bzw. Vorpolster!

Zu 5) Optimal: Der gut sichtbare Rücken und die ausgeglichene Bogenlinie! (Kopf – Rücken – Anstieg - Schwanzpartie) wobei der höchste Anstiegspunkt kurz vor der Schwanzspitze liegt!

Rechts: Ein vorbildliche O,1 mit bester Würfelform, Anstieg, Abschluss, breiter, lackreicher Feder, ideale grundfarbe und Säumung. Eine Henne mit Idealcharakter! Züchter: Karl Speck, D-Oetigheim. Foto: H. Demler.





Links: Foto Schwanz:

So soll er aussehen, der Abschluss bei den Orpington; man findet keinerlei quer liegende Steuern! Eine vorbildliche Präsentation! Foto: H. Demler

Die Musterbeschreibung stellt folgende Forderungen an diesen Farbenschlag:

Gelb-Schwarzgesäumt

Hahn: Kopf dunkelgoldgelb. Halsbehang goldgelb mit angedeuteten schwarzen Schaftstrichen und schwarzer saumartiger Zeichnung am Federende. Sattelbehang dunkelgoldgelb; schwarze Federenden sowie schwarzer Saum gelten als Vorzug. Rücken und Flügeldecken sattdunkelgoldgelb bis goldbraun, im Farbton wesentlich intensiver als das übrige Gefieder. Die grossen Flügeldeckfedern (Binden) sattdunkelgelb bis zimtfarbig und klar schwarz gesäumt. Armschwingen (Flügeldreieck) goldgelb bis zimtfarbig mit mehr oder weniger ausgeprägter schwarzer Säumung der Aussenfahnen und halbmondförmigem, schwarzem Saum am Federende. Handschwingen Innenfahnen schwarzbraun; Aussenfahne

goldgelb bis zimtfarbig; schwarz meliert und etwas weisse Spitzen gestattet. Brust dunkelgoldgelb bis zimtfarbig mit breiter, lackreicher, schwarzer Säumung. Schenkel und Bauch wie Brust, jedoch im Saum noch breiter. Aftergefieder grau bis schwarz erscheinend. Schwanzdeckgefieder dunkelgoldgelb bis zimtfarbig und lackreicher, schwarzer Säumung. Steuerfedern zimtfarbig mit halbmondförmigem, schwarzem Saum am Federende; schwarz meliert gestattet.

Rechts:

Vorzügliche Grundfarbe und Säumung! Foto: H. Demler

Henne: Hauptfarbe dunkelgoldgelb bis zimtfarbig, (jede Feder des Körpergefieders mit möglichst gleichmässig breitem schwarzem Saum; im Gesamtbild etwas dunkler erscheinend als der Hahn. Halsbehang dunkelgoldgelb, durch sehr breite Säumung oft fast schwarz wirkend. Schwingen, Bauch- und Aftergefieder sowie Steuerfedern wie beim Hahn. Etwas weisse Spitzen der Handschwingen und leicht schwarz



melierte grosse Schwanzdeckfedern vorerst gestattet. Lauffarbe fleischfarbig, bei der Henne leicht grauer Anflug gestattet.

Augenfarbe orangerot, bei der Henne leicht braune Einlagerungen gestattet.

Grosse Fehler:

Beim Hahn: Zu helle, messingfarbige Behänge; fehlende Saumung auf der Brust, den Schwanzdeckfedern sowie den grösseren Flügeldeckfedern (Binden); zu rote, braune oder zu helle Farbtöne; stark schilfiges Untergefieder.

Bei der Henne: Zu dunkle oder zu helle, fleckige Hauptfarbe; helle Nervzeichnung; mangelhafte Säumung.

Bei beiden Geschlechtern: fehlende Schenkelzeichnung; starke Rieselung oder Pfefferung im Federmittelfeld; stark aufgehelltes Aftergefieder; Schilf; fleckige Lauffarbe; rein braune Augen.

Gewichte: Hahn 4,0—4,5 kg, Henne 3,0—3,5 kg

Bruteier-Mindestgewicht: 53 g. Schalenfarbe der Eier: Cremefarbig

Ringgrossen: Hahn 22, Henne 20

Rechts: Dieser Hahn ist seit Erzüchtung dieses Farbenschlages mit Abstand der schönste Hahn, den man je gesehen hat.

Junggeflügelchau

Hannover 2005. Züchter und Besitzer: Helmut Demler, D-Alzey. Foto: Rudi Proll.

SV Dt.

Orpingtonzüchter

Für weitere Auskünfte und Züchteradressen steht der SV Dt. Orpingtonzüchter jederzeit zur Verfügung.

Kontaktpersonen:

Hauptzuchtwart

Reinhard Lawall,

AZ - Heimersheim,

Tel.: 06731-947832 (ab 21.30 h Uhr erreichbar)

oder - 1. Vors. Wilfried Grossheimann, Essen,

Tel.: 0201-480912

Im Internet findet man ausführliche Infos von

und über den SV unter: www.sv-orpington.de

